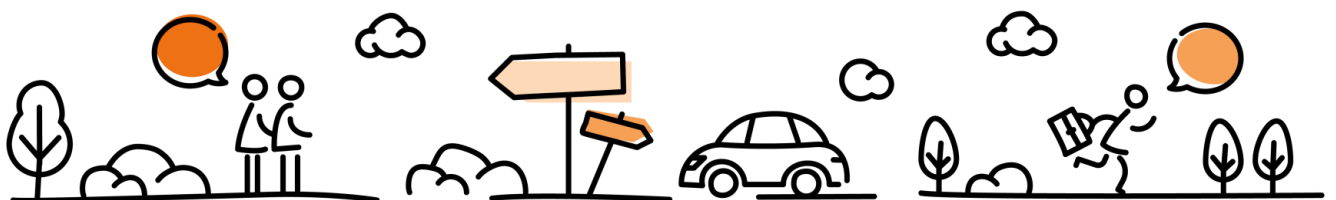


Dokumentation der Bürgerbeteiligung

Fachforum: Wirtschaft, Arbeit, Einzelhandel, Gewerbe und Mensch, Familie, Gesellschaft

Stadtentwicklungsplan 2035

30. November 2022, 18 – 21:00 Uhr
Spöck



Inhalt

| | |
|---|----------|
| Teilnehmende und Ablauf | Seite 2 |
| Rückfragen an die Experten und Expertinnen | Seite 3 |
| Ergebnisse der Kleingruppenarbeit | Seite 4 |
| Schlussstatements der Experten u. Expertinnen | Seite 8 |
| Anhang | Seite 10 |

Ablauf

Begrüßung *Oberbürgermeisterin Petra Becker*

Ergebnisse aus der bisherigen Beteiligung

Raphaela Ganter, Organisation und Bürgerbeteiligung

Expertinnen und Experten-Beiträge mit anschließender Fragerunde

Lisa Jüllig, Jenny Geis Industrie- und Handelskammer Bezirk Karlsruhe

Prof. Dr. Paul-Stefan Ross, Duale Hochschule BW

Arbeitsphase in moderierten Kleingruppen: Projektideen und Maßnahmen

Pause – 10 min

Blick auf die Ergebnisse *suedlicht*, *Experte und Expertinnen*

Fazit, Dank und Ausblick *Oberbürgermeisterin Petra Becker*



Die Ergebnisse aus der bisherigen Beteiligung sowie die Präsentationsfolien des Experten und der Expertinnen sind unter <https://stutensee-mitwirken.de> abrufbar.

Rückfragen an Expertinnen und Experten

Nach den Vorträgen der Expertenrunde konnten Bürgerinnen und Bürger, sowie Gemeinderatsmitglieder Rückfragen stellen. Die Fragen und Antworten sind im Folgenden festgehalten:

- Wie grenzen sich Quartiers- und Citymanagement voneinander ab?

Antwort: Quartiersmanager/-innen haben eher soziale Belange und Flächennutzung des Quartiers im Fokus. Sie sind die Spinnen im Netz, die dafür sorgen, dass Menschen zusammenkommen und Ideen verfolgen und verwirklichen können. Oft sozialer Hintergrund/Qualifikation.

Citymanagement bezieht sich vor allem auf Gewerbeentwicklung. Qualifikation des Citymanagers: Fokus auf Gewerbe, Handel, Tourismus, Hotellerie, Gastro – Hintergrund BWL, Regionalplanung

- Es fließt Kaufkraft aus Stutensee ab, gleichzeitig sollen weitere Flächen für Gewerbe zur Verfügung gestellt werden. Wäre es nicht sinnvoll erstmal die Kaufkraft hier zu halten, bevor man weitere Flächen bereitstellt?

Antwort: Es sollte beides geschehen: Die Kaufkraft lokal binden und Gewerbeflächen verfügbar machen.

- Warum fließt die Kaufkraft ab?

Antwort: Weil es keine Ballung von Gewerben an einem Ort gibt, wie z.B. eine Innenstadt mit Einzelhandel, wo mit einem Kaufgang mehrere Bedürfnisse befriedigt werden können.

- Was soll eigentlich wohin entwickelt werden? Was heißt entwickeln?

Antwort: Unternehmen, die hier sind, sollten eine Ansprechperson haben. Es gibt immer wieder Fragen, bei denen Unternehmen Unterstützung brauchen, z.B. Bürokratie.

Das Ziel ist die Quartiere lebenswert zu erhalten, dass Alltagsbedarfe vor Ort erledigt werden können. Auch, dass junge Menschen Ausbildungsplätze bekommen, sich keine Brennpunkte entwickeln.

Wenn immer mehr Kaufkraft abfließt, werden die Einzelhandelsläden vor Ort verschwinden.

- F: Wie wird der Sport in der Stadtentwicklung verankert?

Antwort: Sport hat große Integrationsfunktion, ist attraktives Freizeitangebot. Sport hat mit Gesundheit und Vernetzung zu tun.

Es gibt Sportvereine, die mit Vereinszweck und Ehrenamtsstruktur nicht mehr weit kommen und Übungsleiterinnen und -leiter bezahlen.

- Wie kann man in Stutensee den Tourismus fördern?

Antwort: z.B. durch einen Wohnmobilstellplatz. Das Eichen-Naturdenkmal am Schloss Stutensee wird gerne besucht. Die Historie der Hugenotten könnte ein Thema sein. Tourismus sollte auch als Stadtmarketing verstanden werden, z.B. Straßenfeste veranstalten und kulturelle Akteure vernetzen.

Tourismus beinhaltet auch Radwanderungen. Beispielsweise hat die Gemeinde Malsch eine wunderschöne Landschaft, aber nirgendwo einen Fahrradweg. Fahrradwege können mit Gastro am Weg verbunden werden. Tourismus und Gastronomie gehen miteinander einher.

- Kommentar: Es braucht eine Ansprechperson in der Stadt für Ehrenamt und Vereine. Stutensee hat in 5 Stadtteilen nur 3 Gaststätten. Einen Handel, der fast nicht mehr existent ist. Die Gewerbe finden sich zwar noch im Register, aber eine belebte Innenstadt gibt es nicht und eine stadtteilbezogene Belebung ist sehr schwierig. Es muss erst eine Struktur geschaffen werden, die die Stadt wiederbeleben kann. Gibt es eine Idee?

Antwort: Bsp. Malsch: Hat alle Feste in den Ortskern gelegt und dadurch den Stadtkern belebt, um auch den Einzelhandel zu beleben.

Wenn man den Einzelhändler oder Gastronom vor Ort möchte, hat man als Bürger/in auch die Verantwortung bei diesen zu konsumieren, damit sie sich vor Ort halten können.

KIT als Chance: Ausgründungen von jungen Menschen, Influencern, die dafür sorgen, dass Menschen in den Ort kommen. Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer müssen dafür offen sein, dass Gründer mit neuen Konzepten und Ideen auch neue Wege gehen, wie z.B. Kombination von Waren und Gastronomie.

Ergebnisse der moderierten Kleingruppen

In der Arbeitsphase gab es fünf Thementische zu den Themen:

- Einzelhandel
- Wirtschaftsförderung
- Bildungslandschaften
- Jung und Alt
- Bürgerschaftliches Engagement/Ehrenamt

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Arbeitsgruppen aufgeführt.

Bildungslandschaften

- Neue Engagementformen einbeziehen (Fridays for Future, Ukraine)
- Wandel positiv sehen

- Auf Themen eingehen, die von den Zielgruppen kommen (z.B. Kinder)

Schule

- Schulwegeplanung: empfohlene Schulwege auf Homepage
- Wege der Kinder sicherer machen: Beleuchtung, sichere Gehwege und Straßenüberquerungen; Bsp. Büchig <-> Blankenloch Süd
- Sprachentwicklungsförderung (z.B. Ukrainische Grundschule / deutsch) evtl. ausschreiben
- Menschen und Unternehmen mit Fachwissen vor Ort (Meisterinnen und Meister, Bäckerinnen und Bäcker, die in Schulen gehen und Themen vorstellen)
- Ausschreibungen für Schulessencaterer so fassen, dass es nicht aus NRW angekart wird und Umbau in den Schulen notwendig ist -> „Umweltkriterien“
- Reduzierung des Wegwerfens von Lebensmitteln
- Essenszubereitung lokal koordinieren (Kantine für Gewerbegebiet, Kindergärten, Schulen, ältere Menschen) – evtl. sogar lokal kochen

Kindergärten

- Vielfalt der pädagogischen Konzepte bei Kindergärten zulassen (z.B. freie Schulen)
- Mehr Kindergartenplätze ortsnah (bei Bauprojekten mitdenken)
- Kindergartenbeiträge steigen zu stark
- Bessere Zusammenarbeit zwischen Ganztagschule und Kindergärten mit Sportvereinen
- Bsp. Pforzheim: FSJler, die über einen Sportkreis in Schulen und Kindergärten Angebote machen

Erwachsene

- Mehr und andere soziale Themen (z.B. gesellschaftliche Themen) für Erwachsene - VHS u.a.
- Kann man die VHS stärker an den lokalen Themen orientieren in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen (bspw. Energie, Sport, Ehrenamt)
- Evtl. eine Themenplattform / Interessenbörse einrichten
- Evtl. die Website www.nebenan.de für VHS-Themen ausweiten

— Jung und Alt – Was benötigen junge und alte Menschen?

- Sportstätten (Hallen, Bäder, Freigelände)
- Gemeinsame Projekte
- Verschiedene Kommunikationswege (Jung + Alt beachten)
- Gemeinsamer Mittagstisch
- Spielplätze für Jung und alt
- Investoren für teuren Spielplatz
- Repair Cafés
- Treffpunkte
- Analyse: Wo gibt es was? Wo braucht es was?

- Kulturelle Veranstaltungen: von den Vereinen; zum Austausch zwischen Jung und Alt
- Adoptivgroßeltern (z.B. vorlesen)
- Stadt und Ehrenamt zusammen
- Ganztagschulen in Verbindung mit Vereinen und Stadt (JuBeZ)
- Alternative Betreuungsangebote (Küchenstube)
- Jede Altersgruppe abfragen
- Schulen miteinbinden
- Mut zum Scheitern
- Tag der offenen Tür, des offenen Sports, ...
- Wandernde Projekte
- Konzepte zum Zusammenbringen erarbeiten (z.B. JuBeZ Karlsruhe)

Bürgerschaftliches Engagement/ Ehrenamt - Was kann die Stadt tun, um das BE zu fördern?

- Motto: Betroffene zu Beteiligten machen.
- Sportvereine erhalten und modernisieren
- Kurzfristig und aktuell finanzielle Hilfestellung durch die Stadt leisten
- Kurzfristig eine direkte Kontaktstelle bei der Stadt als „Kümmerer“ einrichten, für z.B. Pflege und Sport
- Vereinsförderrichtlinien novellieren- Mitwirkung durch die AG „Sportstadt-Stutensee“
- Sportbeirat/ Koordinierungsstelle für alle Vereine einrichten, um z.B. Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen; Netzwerke zu fördern
- Langfristiges Ziel: einen Dachverband Sport installieren
- Städtische Stelle für bürgerschaftliches Engagement einrichten
- Städtische Unterstützung der Stadt bei sportlichen Ereignissen und bürgerschaftliche Aktionen, wie z.B. Stutensee Cup (vier Läufe) oder Triathlon, durch öffentliche Bekanntmachungen auf Website, Presse, Instagram und Plakate
- Die europäische Woche des Sports unter die Schirmherrschaft der Stadt stellen
- Transparenzregister zu guten Beispielen erstellen – das vorhandene Wissen in der Stadt bei Akteuren nutzen (DLRG)
- Eine digitale Ehrenamtsbörse einrichten
- Bereits vorhanden: Nebenan.de (Nachbarschaftsbörse)
- Das Spöcker Bad sanieren und erhalten
- Niederschwellige, armutssensible Beteiligungsformate anbieten
- Frauenschwimmkurs für Menschen mit Migrationsgeschichte anbieten
- Konsumfreie Begegnungsräume bereitstellen
- „Raumbörse“ für bürgerschaftliche Aktivitäten anbieten
- Vereinsliste auf der Homepage aktualisieren

Einzelhandel - Wie kann der Einzelhandel belebt werden?

Für Stutensee definieren: Was bieten wir alles an? Diese Informationen anschließend medial verbreiten, z.B. über Plakate und Social Media

Was beinhaltet belebter Einzelhandel?

- Es braucht eine kritische Masse an Kunden, damit Läden sich die Kundschaft übergeben können
- „Eating is the new Shopping“: Ladenkonzepte, die Waren mit Essen/Getränken verbinden
- Wochenmarkt mit Café stattfinden lassen
- „Kruscht-Läden“ mit Kleinigkeiten und innovativen Geschenken -> s. Mannheim
- „Schöne Dinge“ z.B. Deko, Geschenke, Bücher, Café, Garten/Außenbereich s. *C'est la vie* in Forst
- Bekleidungsgeschäfte – z.B. Liebe Deinen Planeten in Gengenbach, Verkauf über Laden und Internet
- Bar in jedem Ortsteil – z.B. mit Außenbereich
- Attraktive Gastronomie – Abwechslung im Angebot, Außenbereich, Nebenräume für Veranstaltungen, Sitzungen, Versammlungen, interessante Öffnungszeiten
- Bücherladen
- Spielwarenladen (in Kombi mit Kinderschuhen, Schulbedarf, Büchern) -> mit Kindern nach Karlsruhe fahren ist stressig
- Pop-Up-Store – braucht zentrale Immobilie, Leute die Neues ausprobieren, tolerante Vermieter -> es gibt Fördermittel von Land und Bund – müssen von Wirtschaftsförderer beantragt werden

Wie kann man das Bewusstsein für den Einzelhandel anregen?

- Social Media, Plakate
- Bsp. Bühl: Gutschein im Check-Kartenformat mit dem man an jedem EC Automat bezahlen kann
- Bsp. S´Fachl in Karlsruhe: Laden, der Regaleinheiten an verschiedene, regionale Anbieter vermietet / Gemeinsamer Markt: mehrere Läden unter einem Dach
- Event-Charakter: „Verkaufsoffener Sonntag“ am Wahlsonntag, oder samstags mit Ortsflohmarkt verknüpfen – wichtig ist Event-Charakter: Kombination mit etwas, wo Menschen ohnehin in die Stadt gehen
- Umfrage machen: was wünscht Ihr Euch in Stutensee?
- Auf Website der Stadt und des Gewerbevereins die Gewerbe in Gruppen einteilen, dass man schneller findet, was man sucht: z.B. alltagsnah, gewerbenah, ...
- Gut vernetzte und aktiver Wirtschaftsförderer, der/die Angebot und Nachfrage von Ladenfläche (innerorts) vernetzt
- Ladenflächen für Einzelhandel in Neubaugebieten einplanen, z.B. Michaelisquartier, Wohnpark mittendrin

Wirtschaftsförderung - Was soll eine kommunale Wirtschaftsförderung leisten?

- Koordination/Vermittlung: Wirtschaftsförderer soll Ansprechperson sein, aber auch auf Gewerbe zugehen – in beide Richtungen aktiv
- Stellenanteil?? 50%?
- Sicherung Gewerbe und deren Nutzung
- Verschiedene Nutzungen
- Mittelstand (gewachsen, Bestand)
- Ansprechperson bei der Stadt installieren: Koordination, Vermittlung, Konfliktlösung
- Bauleitplanung
- Gründerzentrum für start up Firmen und Ideenentwickler (KIT)
- Start up – Kindergarten und Alters-/ Pflegeheim
- Projektentwickler
- Chancen KIT Nähe nutzen/ Campus Nord und Süd
- Mitarbeiterwohnungen schaffen
- Boardinghouses errichten
- Prioritäten setzen: Industrie- Handwerk- Einzelhandel – guter Mix
- Eventgastronomie, Gastronomie für Jugend
- Bewusstsein stärken
- AG: Wirtschaftsförderung

Schlussstatements der Expertinnen und Experten

—

Empfehlungen

Jenny Geis:

Es ist überraschend, dass an Pop-up Stores noch nicht gedacht wurde. Stutensee liegt zwischen KIT Süd und Nord – das Potenzial an Innovation sollte man nutzen.

Eine Wirtschaftsförderung mit einem Stellenanteil von 50% wird nicht funktionieren, ggf. in Koproduktion mit Gewerbeverein.

Paul-Stefan Ross:

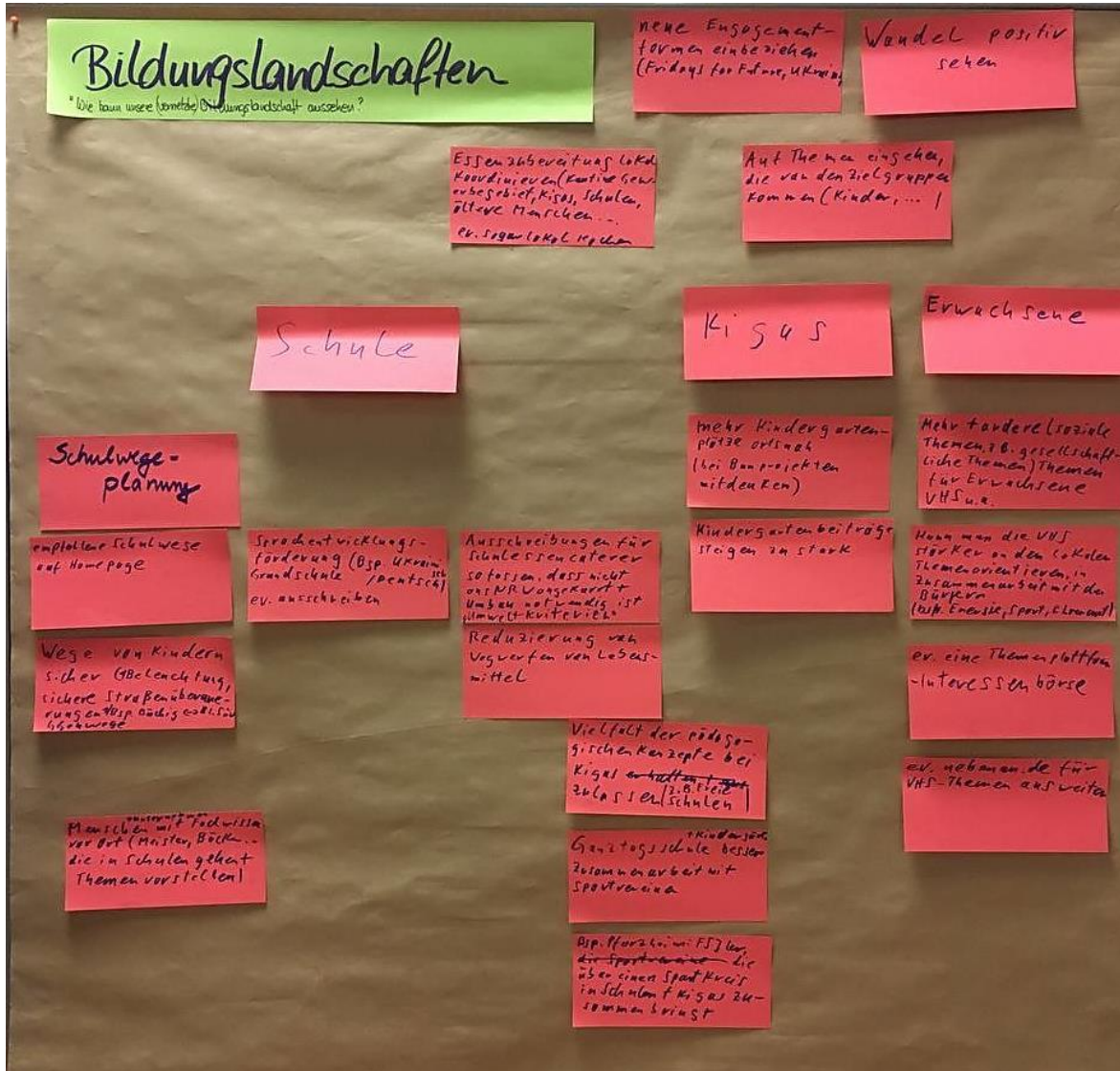
Es gibt viele schlummernde Ideen und es ist noch Luft nach oben. Was in anderen Kommunen längst Standard ist, wie ein City Manager oder Engagement-Kümmerer ist hier noch nicht angedacht.

Eine interessante Idee ist z.B. die zum Schulcatering. Das Schulessen wurde ausgeschrieben und an ein Unternehmen aus NRW vergeben. Das Essen wird aus NRW angekarrt und die Strukturen hier mussten angepasst werden. Eine innovative Weiterentwicklung wäre eine

Schulkantine, die auch von älteren Menschen und Mitarbeitenden des Gewerbegebiets genutzt werden kann. Ein Essensangebot, das über die Schule hinausgeht. Vielleicht auch gemeinschaftlich mit einem genossenschaftlichen Landwirtschaftsprojekt, das die Lebensmittel, die in der Kantine verwertet werden vor Ort produziert. Dinge zusammen denken.

Anhang

Fotoprotokoll der Pinnwände



Jung + Alt

Was benötigen junge und alte Menschen?

Sportstätten

(Hallen, Bäder, Freizeitanlagen)

Gemeinsame Projekte

verschiedene Kommunikationswege
(Jung + Alt beachten)

Treffpunkte

- Analyse
- Wo gibt's was?
- Wo braucht es was? (Stoffort?)

Spielplätze für Jung + Alt

gemeinsamer Mittagstisch

Kulturelle Veranstaltungen

- von den Vereinen
- zum Austausch zwischen Jung + Alt

Investoren

(für neuen Spielplatz)

Repair cafe's

"Adoptivgroßeltern"

(z.B. Vorlesen)

alternative

Betreuungsangebote (Kirchenstube, ...)

Konzepte

zum Zusammenbringen erarbeiten (z.B. Jobe)

Jede Altersgruppe abfangen

Wandernde Projekte

Tag der offenen Tür (Tag des Sports, ...)

Stadt + Ehrenamt zusammen!

Schulen miteinbinden

Mut zum Scheitern!

Ganztageschulen - Verbindung mit Vereinen und Stadt (Jobe)

Bürgerschaftliches Engagement

"Was kann die Stadt tun, um das bürgerschaftliche Engagement zu fördern?"

Ehrenamt

Betroffene zu Beteiligten machen

Sportvereine erhalten + modernisieren

aktuell / kurzfristig finanzielle Hilfen nötig

Vereinsförder Richtlinien novellieren

Mitwirkung d. "Sportschule-Stut"

Ziel für 2035

Sportbeirat / Koordinierungsstelle

Unterstützung eines Dachverbandes Sport

direkten (Kug- / Tisch) Ansprechpartner "Kümmern"

Unterstützung von der Stadt

Stadt. Beauftragte für bürgersch. Engagement

für ehrenamt. Engage, z.B. Plätze

Netzwerke fördern

Arbeit verteilen

2. Runde

früher Bad sanieren + erhalten

niederschwellige Beteiligungsformate anbieten

Frauenscharnau-Kurs für Jugendliche

Aktionen starten: Europ. Woche d. Sports

Stutensee-Cup (4 Läufe)

Unterstützt von d. Stadt "Schwimmerschaft"

armuts-sensibel

Konsumfreie Begegnungsraum

Transparenzregister erstellen

sichtbar werden:

digitale Ehrenamtsbörse

vorhanden: Nebenan.de (Nachbarschaftsb.)

Vereinliste auf homepage aktualisieren

Raubörse für BE anbieten

vorhandenes Wissen nutzen

BE in instagram bekannt machen

Einzelhandel

"Wie kann der Einzelhandel belebt werden?"

Wie kann man das Bewusstsein für Einzelhandel wecken?

Event / Erlebnis-Charakter

Für Stufenze definieren:
Was bieten wir alles an?
→ über welches Medium?
verbreiten → Social Media

Bsp. Bull: Auch Kartenformat mit der man am Automaten zahlen kann → Geldergutschein

"Verkaufsfreier Sonntag" → verknüpfen z.B. mit Obstmarkt
↳ besser Samstag?

Wahlsamstag mit verkaufsfreiem Sonntag verknüpfen

→ Media Pushen!
Social Media, Plakate

Bsp. Fach in Kfz
→ laden, die Realitäten an versch. Anbieter vermeiden

Umfrage machen: was würden sich Stufenzeer*innen?

Was beinhaltet belebter Einzelhandel?

Gemeinsamer Markt
mehrere Läden unter einem Dach

Auf Webseite d. Stadt oder Gewerbeverbände die Gewerbe in Gruppen auflisten
Atmosphäre, Unternehmensnach ...

→ G braucht eine kritische Masse, damit laden sich die Kundschaft übergeben

Mode-Ecke → mehr Bekleidungs-Geschäfte

gut vernetzter und aktiver Wirtschaftsförderer, der Angebot + Nachfrage v. Gewerbe (Ladenflächen (mehr)) vernetzt

Wochenmarkt mit vielfältigem Angebot + Coffee-Drink-Möglichkeit

Bsp. Lise Birnen Planeten in Gengenbach
→ Verkauf über Laden + Internet

Laden/Läden/Einzelhandel in Neubau Michaelisquartier oder Wohnpark mitendrin einplanen

"Kruscht-Läden" mit Kleinigkeiten und Geschenken
→ innovativ s. Brauereien

attraktive Gastronomie
→ Abwechslung im Angebot, Außenbereich, Nebentische f. Versammlungen, Tümpelzeiten

"Schöne Dinge" z.B. schöne Geschichte - Debo - / lot in the Beach - Coffee - Gully

Spielwarenladen
(in Kombi mit Kinderschulbuch, Bücher, Schulbedarf...
→ mit Kindern nach Kfz ist günstig!)

Pop-Up-Store
→ zentrale Location, um die Neues ausprobieren wollen

⇒ dafür gibt es Fördermittel
⇒ Stadt kann als GuV den Mielpreis mittragen
Antrag muss wie bei anderen Stellen

Box in jedem Ortsteil z.B. mit Angebot im Auslieferungsbereich

Bücherladen

"Eating is the new shopping" → Ladenkonzepte, die Essen/Trinken anbieten in Kombi mit Waren/Artikeln

